# Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 25

PDF erstellt am: **03.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

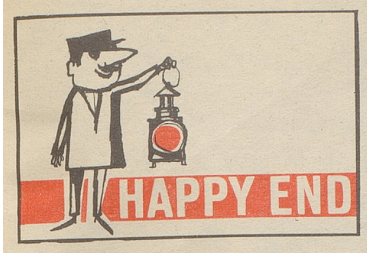
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**




### Frühmorgens

Karl fährt mit dem Tram zur Arbeit auf den Bauplatz. Ihm gegenüber sitzt ein Fräulein, das offenbar im letzten Augenblick aus dem Bett gekrochen ist und jetzt im Tramwagen ihr Make-up fertigmacht: ein bißchen Schminke, ein bißchen Puder, ein bißchen Lippenstift, ein bißchen Nachziehen der Augenbrauen.

Da zieht Karl die Thermosflasche aus seinem Sack und fragt höflich: «Vilicht wänzi au no gurgle?» AC

### Papagei

Müllers haben Besuch. Und überdies einen Papagei, der aber den ganzen Abend kaum den Schnabel auftut. Erst als der Besuch aufbricht und sich im Korridor die Mäntel angelt, kräht der Vogel hinterher: «Wider emol e sonen blöödsinige Psuechsoobig verbii!»

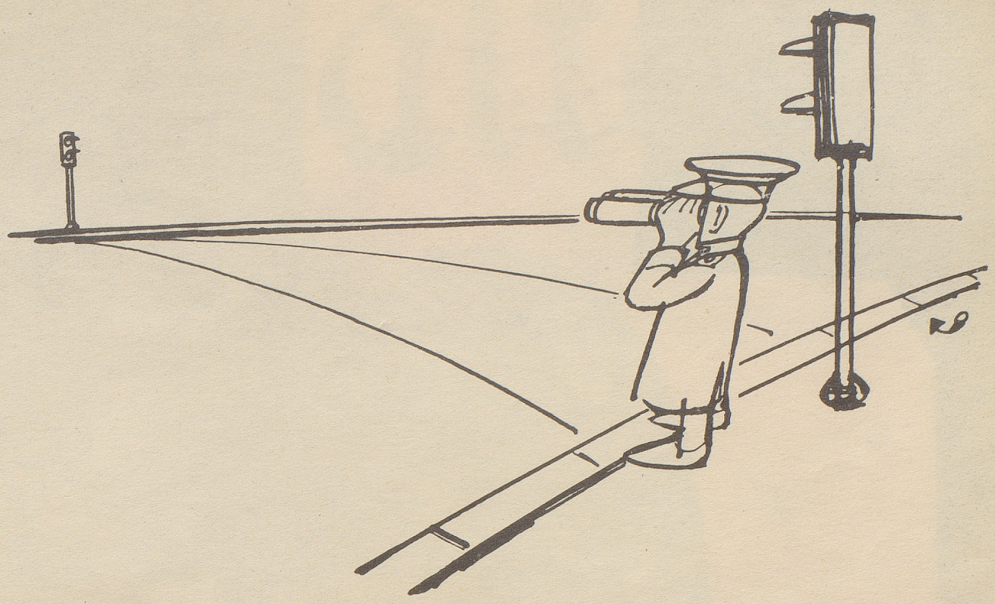
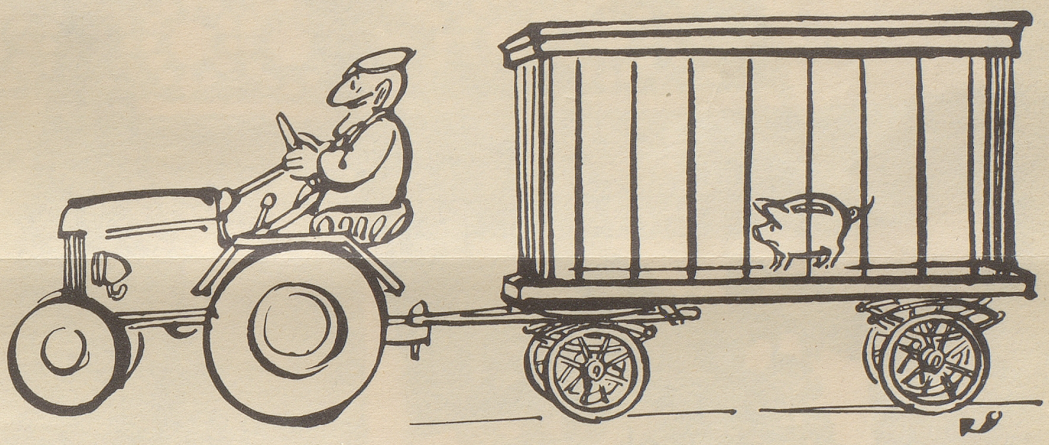
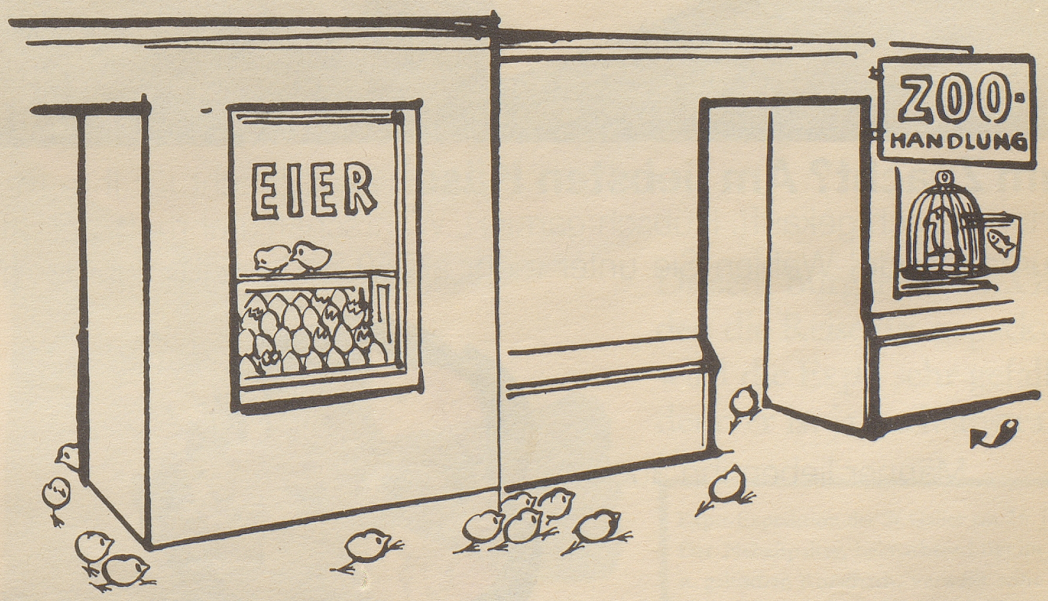
Betroffen guckt der Besuch die Gastgeber an. Die Frau des Hauses versucht die Situation zu retten: «Wüssezi, das hätt er nid vo üüs, sonigi Sache tänkt er sich amel sälber uus!» fh

### Die Lösung

Bismarck hatte im Auftrag des Kaisers einem Soldaten einen Orden zu verleihen, erlaubte sich aber bei der Verleihung die Scherzfrage: «Oder wären Ihnen 50 Taler lieber?»

«Wieviel ist denn der Orden wert?» fragte der Soldat zurück.

«Nun, sein eigentlicher Wert liegt natürlich in der Auszeichnung; davon abgesehen ist er etwa dreieinhalb Taler wert.»

«Schön», meinte der Soldat, «da würde ich vorschlagen: Geben Sie mir sechsundvierzig einhalb Taler und den Orden!» AC

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel